

Schriftenreihe zur
Industrie- und Entwicklungspolitik

Band 4

Internationale Marktvereinbarungen

Wesen und volkswirtschaftliche Bedeutung

Von

Horst Wruck



Duncker & Humblot · Berlin

HORST WRUCK

Internationale Marktvereinbarungen

**SCHRIFTENREIHE ZUR
INDUSTRIE- UND ENTWICKLUNGSPOLITIK**

Herausgegeben von Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Fritz Voigt

Band 4

Internationale Marktvereinbarungen

Wesen und volkswirtschaftliche Bedeutung

Von

Dr. Horst Wruck



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Gedruckt mit Unterstützung der Stiftung Volkswagenwerk

**Redaktion der Schriftenreihe
zur Industrie- und Entwicklungspolitik:
Dr. Gerd Unterburg**

**Alle Rechte vorbehalten
© 1970 Duncker & Humblot, Berlin 41
Gedruckt 1970 bei Alb. Sayffaerth, Berlin 61
Printed in Germany**

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Problemstellung und Abgrenzungen dieser Untersuchung

| | |
|---|----|
| <i>A. Problematik und Ziel der Untersuchung</i> | 9 |
| <i>B. Begriff und Abgrenzungen</i> | 11 |
| I. Begriff | 11 |
| II. Abgrenzungen | 15 |
| 1. Im Begriff | 15 |
| 2. In der Untersuchungsmethode | 18 |
| 3. In den Wirtschaftsbereichen | 20 |

Kapitel 2

Die Grundlagen internationaler Marktvereinbarungen

| | |
|--|----|
| <i>A. Geschichte und Struktur internationaler Marktvereinbarungen</i> | 21 |
| I. Entwicklung und gegenwärtiges Ausmaß dieser Institutionen .. | 21 |
| 1. Bei Rohstoffen | 21 |
| a) Zucker | 21 |
| b) Weizen | 24 |
| c) Tee | 26 |
| d) Kaffee | 27 |
| e) Kautschuk | 28 |
| f) Zinn | 29 |
| g) Andere Rohstoffe | 31 |
| 2. Bei Industrieprodukten | 32 |
| II. Das Zielsystem | 41 |
| III. Der Maßnahmenkatalog | 45 |

| | |
|--|-----|
| <i>B. Ursachen für das Zustandekommen internationaler Marktvereinbarungen</i> | 50 |
| Vorbemerkungen | 50 |
| I. Die Komponenten auf der Angebotsseite | 52 |
| 1. Zahl der Anbieter und räumliche Verteilung | 52 |
| 2. Die „Kartellfähigkeit“ der Produkte | 55 |
| 3. Elastizität des Angebots in bezug auf den Preis | 56 |
| 4. Produktionstechnik, -methoden und fixe Kosten | 61 |
| II. Die Komponenten auf der Nachfrageseite | 68 |
| 1. Die Zahl der Nachfrager und die Streuung der Gesamtnachfrage über den Wirtschaftsraum | 68 |
| 2. Nachfrageelastizität in bezug auf den Preis | 71 |
| 3. Bedeutung der Nachfragesubstitution | 75 |
| 4. Die Nachfrageelastizität in bezug auf das Einkommen | 77 |
| <i>C. Ursachen für das Zerbrechen bzw. Nichterneuern von internationalen Marktvereinbarungen</i> | 81 |
| I. Politische Motive | 82 |
| 1. Vorbereitung und Durchführung von Weltkriegen | 82 |
| 2. Lokal begrenzte politische Krisen und Auseinandersetzungen | 84 |
| 3. Bedeutung der kommunistisch planwirtschaftlichen Wirtschaftspraxis | 89 |
| II. Wirtschaftliche Motive | 94 |
| 1. Die Motive auf der Angebotsseite | 94 |
| a) Nichterreichbarkeit der Ziele bzw. Verlorengehen der Vorteile für das Zusammenwirken in internationalen Marktvereinbarungen | 95 |
| b) Auswirkungen der Investitionstätigkeit und des technischen Fortschritts während der Vertragsdauer | 99 |
| c) Die Außenseiter | 103 |
| 2. Die Motive auf der Nachfrageseite | 111 |

Kapitel 3

Wirtschaftspolitische Bedeutung der internationalen Marktvereinbarungen

| | |
|---|---------|
| <i>A. Die Bedeutung der internationalen Marktvereinbarungen für die Volkswirtschaften mit Produktionsstandorten</i> | 117 |
| I. Die internationalen Kartelle in Industriestaaten | 117 |
| 1. Sicherung des Inlandbedarfs | 117 |
| 2. Die Exportpolitik | 119 |
| 3. Der Einfluß der internationalen Kartelle auf Forschung, Erfindungen, Patente, technischen Fortschritt und seine ökonomische Anwendung | 123 |
| a) Forschungen, Erfindungen und Patentierungen bei internationalen Industriekartellen | 126 |
| b) Das Finanzierungsproblem | 140 |
| c) Grenzen der Anwendung von Erfindungen, Patenten und technischem Fortschritt bei internationalen Kartellen .. | 142 |
| 4. Internationale Kartelle und die staatliche Wirtschaftspolitik | 144 |
| II. Die Bedeutung der internationalen Rohstoffmarktvereinbarungen für wirtschaftlich noch wenig entwickelte Volkswirtschaften | 148 |
| 1. Sicherung des Inlandbedarfs | 148 |
| a) Bei Nahrungsmitteln | 149 |
| b) Bei Genußmitteln | 150 |
| c) Bei landwirtschaftlichen und mineralischen Rohstoffen zur Weiterverarbeitung | 151 |
| 2. Die Bedeutung von internationalen Rohstoffmarktvereinbarungen für eine Industrialisierung unterentwickelter Räume | 152 |
| a) Ausgangslage: Monokulturen und Exportsituation | 154 |
| b) Der Prozeßablauf und seine ökonomischen Grenzen | 163 |
| aa) Für die Inlandsindustrialisierung | 163 |
| bb) Für die Exportindustrialisierung | 174 |
| 3. Internationale Rohstoffmarktvereinbarungen und staatliche Wirtschaftspolitik | 190 |
| <i>B. Die Bedeutung internationaler Marktvereinbarungen für die Volkswirtschaften ohne deren Produktionsstandorte (mit Verbraucherinteressen)</i> | 194 |

| | |
|---|------------|
| I. Formen der Beteiligung der verbrauchsorientierten Volkswirtschaften an internationalen Rohstoffmarktvereinbarungen | 194 |
| II. Gründe für die Beteiligung der verbrauchsorientierten Volkswirtschaften an diesen internationalen Rohstoffmarktvereinbarungen | 197 |
| 1. Politische Gründe einer Beteiligung | 198 |
| 2. Wirtschaftliche Gründe | 200 |
| a) Sicherung der Versorgung mit Vorprodukten | 200 |
| b) Einflußnahme auf die Preispolitik in den Marktvereinbarungen | 205 |
| c) Rückwirkungen auf den eigenen Kapital- und Konsumgüterabsatz in den unterentwickelten Erzeugerländern | 210 |
| Zusammenfassung | 213 |
| Summary | 218 |
| Résumé | 220 |
| Literaturverzeichnis | 222 |
| Sachwortverzeichnis | 237 |

Kapitel 1

Problemstellung und Abgrenzungen dieser Untersuchung

A. Problematik und Ziel der Untersuchung

Die wissenschaftliche Diskussion über die wirtschaftliche Entwicklungsproblematik der Länder dieser Erde hat in größerem Maße erst nach Beendigung des 2. Weltkrieges eingesetzt^{1, 2}. Dann aber wurde sie mit einer Intensität und Dauerhaftigkeit geführt, wie bisher wohl keine Problemstellung in der Vergangenheit der wirtschaftlichen Wissenschaftsdisziplin. Auch heute ist noch kein Ende dieser Auseinandersetzung abzusehen. Vielmehr vertiefen und verzweigen sich die Fragestellungen und die erörterten Problemlösungen³. Dabei können zwei unterschiedliche Ausgangspositionen eingenommen werden. Auf der einen Seite wird die Entwicklungsproblematik von der Sicht der bereits hochindustrialisierten Länder betrachtet, auf der anderen Seite wird sie vom Standort der bisher wirtschaftlich noch nicht oder wenig entwickelten Länder angegangen⁴. Im ersten Bereich geht es also darum zu erkennen, wie es zu diesem speziellen wirtschaftlichen Wachstum gerade in den heutigen Industrieländern gekommen ist, welche Faktoren und Bausteine dafür maßgebend waren und welche Maßnahmen und Anstrengungen erforderlich sind, damit dieser Prozeß

¹ Eine sehr frühe Ausnahme bildet mit seinem Werk *J. Schumpeter: Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*, 5. Aufl. Berlin 1952, dessen erste Auflage 1912 erschien. Unberücksichtigt können die Untersuchungen der Vertreter der historischen Schulen bleiben, da sie primär beschreibend den Wirtschaftsablauf in seinem geschichtlichen Werdegang nachvollzogen haben.

² Vgl. auch *G. Bombach: Art. Wirtschaftswachstum*, in *Handwörterbuch der Sozialwissenschaften*, Bd. 12, Stuttgart, Tübingen, Göttingen 1965, S. 763 f.

³ Einen ausgezeichneten Überblick über diesen Problemkomplex bis etwa 1960 vermittelt die Bibliographie zur Industrialisierung in *S. Klatt: Zur Theorie der Industrialisierung*, Bd. 1 der Schriftenreihe: *Die Industrielle Entwicklung*, Köln und Opladen 1959, S. 431—521.

⁴ Die Kennzeichnung der einzelnen Länder als unterentwickelt ist mit nur geringen Unterschieden von den Vereinten Nationen und vom GATT hinreichend erfolgt; vgl. *UN: World Economic Survey 1965*, New York 1966, S. 10.

seinen Fortgang nimmt⁵. Im anderen Bereich gilt es dagegen zu erklären, wie diese wirtschaftlich unterentwickelten Länder aus ihrem bedrückenden Zustand herausgeführt werden können. Dazu sind allerdings die theoretisch abstrakten Entwicklungsanalysen mit ihren vielen wirklichkeitsfremden Prämissen nicht geeignet, vielmehr müssen wirtschaftspolitische Lösungen gesucht werden, die ausgehend von den Ursachen der wirtschaftlichen Unterentwicklung eine genaue und realistische Zielvorstellung enthalten und die notwendigen möglichen und erfolgversprechenden Maßnahmen aufzeigen.

Die Anstrengungen zu solchen Lösungen werden von den betroffenen und den hochindustrialisierten Ländern gemeinsam getragen, wenn auch nicht übersehen werden kann, daß bei den letztgenannten Ländern das Interesse nicht ohne erhebliche Bedingungen hinsichtlich ihres eigenen wirtschaftlichen Wachstums vorhanden ist. Diese weltweiten Bemühungen haben ihren spektakulären Ausdruck gefunden in zwei internationalen Konferenzen, den beiden Welthandelskonferenzen von 1964 in Genf und von 1968 in Neu Delhi, einberufen und abgehalten von den Vereinten Nationen⁶. Gangbare Wege und Lösungen haben sich jedoch noch nicht abgezeichnet.

Hinsichtlich der Diskussion um das Wachstum der Industrieländer sind nicht so der Weltöffentlichkeit bewußt gewordene Beiträge zu konstatieren. Das bedeutet jedoch nicht, daß entsprechende Bemühungen und Untersuchungen weniger intensiv durchgeführt werden. Tatsächlich sind sie nur von der Problematik der Entwicklung unterentwickelter Räume in den Hintergrund der öffentlichen Betrachtung gedrängt worden. Sie konzentrieren sich auf Erörterungen über die tatsächliche und mögliche Entwicklung der Wissenschaften, der Technik, des technischen Fortschritts, seiner Anwendung und der dafür getätigten und notwendigen Ausgaben⁷. Deren Auswirkungen auf die wirt-

⁵ Vgl. dazu etwa *F. Voigt: Verkehr*, Bd. 2, II. Hälfte, Berlin 1965, S. 1149 ff., 1164 ff., 1173 ff.; derselbe: *Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Verkehrssystems*, Bd. 1 der Verkehrswissenschaftlichen Forschungen, Berlin 1960, S. 171 ff.; *S. Klatt: Zur Theorie der Industrialisierung*, a.a.O., S. 62 ff. und S. 166 ff.

⁶ Die Vorbereitungsdokumente und Ergebnisse der Konferenz von 1964 liegen in einer achtbändigen Serie vor, während die Dokumente der Konferenz von 1968 noch nicht veröffentlicht sind. vgl. *UN: Proceedings of the United Nations Conference on Trade and Development: Vol I: Final Act and Report, Vol II: Policy Statements, Vol III: Commodity Trade, Vol IV: Trade in Manufactures, Vol V: Financing and Invisibles Institutional Arrangements, Vol VI: Trade Expansion and Regional Groupings, Part 1, Vol VII: Trade Expansion and Regional Groupings, Part 2, Vol VIII: Miscellaneous Documents and List of Participants*, New York 1964 (im folgenden zitiert als *UN: Trade and Development, Vol...*)

⁷ Eindrucksvoll spiegeln sich diese Forschungen in der von der OECD in Auftrag gegebenen und seit 1964 veröffentlichten Serie über die Wissen-

schaftliche Entwicklung fortgeschrittener Volkswirtschaften sind allgemein bekannt und sollen in den folgenden Ausführungen nicht grundsätzlich erörtert werden⁸.

In diese beiden Problemkreise gehört das vorliegende Thema über internationale Marktvereinbarungen; denn es gab solche Vereinbarungen, an denen nur die sog. Entwicklungsländer beteiligt waren, während z. Z. an den Abkommen, die für die Entwicklungsländer von Bedeutung sind, außerdem auch Industrieländer teilnehmen, und zwar beiderseits von staatlicher Seite. Darüber hinaus existieren aber seit langem solche internationalen Vereinbarungen, die nur von Wirtschafts-subjekten aus den industrialisierten Ländern abgeschlossen und gehandhabt werden. Sie unterscheiden sich nach den diesen Marktgesprächen unterliegenden Gütern, und lassen sich daher in zwei Kategorien einteilen. Im folgenden gilt es zu untersuchen, wie sie sich in ihren Entstehungsursachen unterscheiden, welche unterschiedliche Koalitionsfestigkeit sie aufweisen, weshalb bei der einen Art eine aktive staatliche Teilnahme notwendig wurde, während eine solche bei der anderen Art bis heute fehlt und wie sie die wirtschaftliche Entwicklung von Industrie- und unterentwickelten Ländern beeinflussen.

B. Begriff und Abgrenzungen

I. Begriff

Die Begriffsbestimmung für jede Untersuchung, d. h. die Begriffsfestlegung des Untersuchungsobjektes darf weder zu eng noch zu weit angelegt sein. Bei einer zu engen Begriffswahl zeigt sich immer wieder, wie durch den Begriff ein Teil der Gesamtproblematik ausgeschaltet wird. Eine zu weite, d. h. zu allgemeine Auslegung des Untersuchungsobjektes birgt die Gefahr in sich, daß der Begriff nur eine geringe oder

schaftspolitik in einzelnen Mitgliedsländern wider; siehe: *OECD: Scientific Policy in Sweden*, Paris 1964; dieselbe: *Reviews of National Science Policy Greece*, Paris 1965; dieselbe: *Reviews of National Science Policy Belgium*, Paris 1966; dieselbe: *Reviews of National Science Policy France*, Paris 1966; dieselbe: *Reviews of National Science Policy United Kingdom — Germany*, Paris 1967; dieselbe: *Reviews of National Science Policy Japan*, Paris 1967, und der neueste Band *OECD: Reviews of National Science Policy United States*, Paris 1968.

⁸ Vgl. dazu z. B. die ausführliche Bibliographie bei *S. Klatt: Zur Theorie der Industrialisierung*, a.a.O., S. 458—463, ferner *J. Niehans, G. Bombach, A. Ott: Einkommensverteilung und technischer Fortschritt*, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 17, Berlin 1959; *W. Scheper: Produktionsfunktion, technischer Fortschritt und Wachstum*, Diss. Bonn 1966; *C. Ch. von Weizsäcker: Zur ökonomischen Theorie des technischen Fortschritts*, Göttingen 1966.